



# *Praxisseminar Atemschutz Kropp 2013*

## Notfalltraining

**In Sicherheit bringen von in Not  
gerateneen Atemschutzgeräteträgern**

# Vorstellung der Trainer



## ■ Jennifer Aschenbrandt

- Rettungsassistentin

## ■ Matthias Aschenbrandt

- Erste-Hilfe-Ausbilder, AED- Ausbilder, Sanitäter

## ■ Bruno Funck

- Sicherheitsbeauftragter, Brandschutzaufklärung / Brandschutzerziehung

## ■ Winfried Pagel

- Kreissicherheitsbeauftragter, Amtsausbilder für Truppmann - Truppführer

# Grundlagen / Quellen



## ■ Feuerwehrdienstvorschrift (FwDv) 7

■ [www.atemschutz-training.de](http://www.atemschutz-training.de)

■ [www.atemschutzunfaelle.de](http://www.atemschutzunfaelle.de)

■ [www.atemschutzlexikon.de](http://www.atemschutzlexikon.de)

■ [www.atemschutzunfaelle.eu](http://www.atemschutzunfaelle.eu)

■ [www.lfs.sachsen.de](http://www.lfs.sachsen.de)

■ [www.hfuknord.de](http://www.hfuknord.de)

■ Fachzeitschrift Feuerwehr  
([www.feuerwehr-ub.de](http://www.feuerwehr-ub.de))

■ Rotes Heft 210

AUSBILDUNG SERIE

## Notfalltraining Atemschutz



TEIL 1  
Unfall- und Todesursachen

Atemschutzpraktiker vermitteln Erfahrungen aus unzähligen Einsätzen und Übungen. Dazu werden Zwischenfälle mit Atemschutzgeräten ausgewertet.

Die folgende Auswertung (siehe auch Tabelle 1) basiert allein auf den Arbeiten der privaten Internetseite [www.atemschutzunfaelle.de](http://www.atemschutzunfaelle.de), die Dunkelziffer dürfte noch sehr viel höher sein. Nach der neuen FwDv 7 müssen Unfälle und Beinaheunfälle im Atemschutz dem Leiter der Feuerwehr gemeldet werden. Über eine weitergehende Auswertung durch die Unfallkassen oder z. B. an den Landesfeuerwehrschulen, zum Zwecke eines „überlebensnotwendigen“ Erfahrungsaustausches, ist man sich in Deutschland jedoch noch nicht einig geworden. Warum eigentlich nicht?

„Unfallursache“  
Geräteträger

Als eine der Hauptprobleme von Unfällen und Beinaheunfällen hat sich national und international die körperliche Verfassung der Atemschutzgeräteträger herauskristallisiert. Zu den körperlichen Problemen zählen dabei u. a. Kreislaufstörungen, der Herz-Kreislaufstillstand, die Hitzerschöpfung und der Hitzschlag. Den bisherigen Erkenntnissen zu Folge, stirbt in Deutschland jedes Jahr mindestens ein Atemschutzgeräteträger während einer Belastungsübung – trotz bestandener medizinischer Untersuchung nach G26:3. Um solchen tragischen Fällen vorzubeugen sind einige Grundregeln zu beachten:

- Jeder Atemschutzgeräteträger sollte sich regelmäßig sportlich betätigen!
- Jeder Atemschutzgeräteträger muss sensibilisiert werden, nur gesund und nüchtern in den Einsatz zu gehen!
- Bei jedem Einsatz ist auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr zu achten!
- D. h. pro Atemschutzgeräteträger sollten 1.400 bis 2.000 ml gekühlte Agflecherie oder Wasser vorgehalten werden.



1. OSNABRÜCKER PRAXISSEMINAR

In den folgenden Ausgaben werden die Ergebnisse des Seminars „Notfalltraining Atemschutz“ vorgestellt, das Anfang September 2003 stattfand. Organisiert haben die Veranstaltung Angehörige der BF und der FF der Stadt und des Landkreises Osnabrück, in Zusammenarbeit mit den Autoren der Homepage [www.atemschutzunfaelle.de](http://www.atemschutzunfaelle.de). Knapp 60 Feuerwehrangehörige aus kleinen Freiwilligen und von Feuerwehrschulen sowie aus Berufs- und Werkfeuerwehren ganz Deutschlands – von der Ostsee bis zum Bodensee – fanden sich zur praktischen Ausbildung auf dem

(Atemschutz)unfälle in Deutschland und dem euro

	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Verbrennungen Kopf + Schulter						
Verbrennungen Beine + Ohren		1		2*		
Verbrennungen Oberkörper + Hände unbekannt (meist 2. und 3. Grades)	4		4		3	4
<b>Tod durch Verbrennungen</b>				1		
<b>Tod durch Erstickung / Vergiftung</b>	3+1					1
Rauchgasintox. (Maske verrückt nach Fluch oev)				2		
Absturz					1	1
<b>Tod nach Absturz</b>						
<b>Tod nach Einsturz</b>						
Verletzung nach Explosion						
<b>Tod nach Explosion</b>						
<b>Gesamt pro Jahr/ in 8 Jahren (Beinaheunfälle)</b>	8 (2)	1 (2)	5 (0)	4 (0)	4 (3)	1

\*Rot sind die Unfallzahlen für Deutschland (Stand: 4. 12. 2003) C

DIE ROTEN HEFTE  
AUSBILDUNG KOMPAKT 210

Christian Spielvogel  
Markus Rösenberg

## Notfalltraining für Atemschutz- geräteträger

Kohlhammer

3. Auflage



## ■ Einleitung

## ■ Abgeben von Notsignalen

- Notfallmeldung
- Notsignalgeber

## ■ In Sicherheit bringen

- Selbstrettung
- Rettung durch Sicherheitstrupp

## ■ Praktische Übungen



- **Wie viele Atemschutzunfälle ereignen sich jährlich in Deutschland?**
- **Wie viele enden davon tödlich?**

Ursachen:

- **Ungefähr 65% aller Unfälle haben die Atemschutzgeräteträger selbst verursacht**
- **Ca. 25% wurden durch Fehlverhalten der Führungskräfte „provoziert“ bzw. begünstigt**
- **Jeweils 5% durch Lageänderungen sowie durch defekte bzw. teildefekte Atemschutzgeräte**

# Eintritt eines Notfalls



- Ruhe bewahren
- Ruhig Atmen
- Überblick verschaffen
- Notfallmeldung absetzen

# Notfallmeldung



## ■ Mayday, Mayday, Mayday

## ■ Hier ...

## ■ Befinden uns ...

## ■ Mayday – kommen!

< Funkrufname >

< Standortbezeichnung >

< Lage >



**DER SICHERHEITSBRIEF**  
 FUK Nord  
 Feuerweh-Unfallkasse für Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein Nr. 19

**In diesem Heft:**

- Schwerpunktthema: Start der Präventionskampagne „Mayday, Mayday!“
- Plakat und Aufkleber: Einsatzkräfte S. 1
- Foto-Broschüre: Aha! Feuer ist ... S. 2
- Interaktive Kultur: Mit Sicherheit, „Jeh!“: Oben: Die „Der Regler“ der Aha! S. 3
- Editorial: Plakat der Feuerwehr S. 4
- Umfeldkassen Nord und Hamburg auf dem Weg S. 5
- Themenheft: Informationen zum Thema „Vergiftungen“ auf www.fuk-nord.de S. 6
- Einsatz an Bogen-Anlagen: Gefahren richtig abwehren „Fu für Fire“ S. 7
- Aktion Sportstätten: Feuer: weiten Klammern erreicht: Presse ab ... Neuaufgabe im Jahr 2006 S. 8
- Flüsse-Terrassen: Sportplatzanlage 2006 S. 9
- Tafeln für die Sportplätze S. 9
- Stromerzeugung: Einsatz an Photovoltaik-Anlagen S. 9
- Was früher bei unseren Leuten? S. 11
- Unfälle: vom zersplitterten Steinblech zum Holz S. 12
- KWV Feuerwehren: Durchführungsmaßnahmen angepasst S. 13
- Rolle der Feuerwehr: Neues Plakat zur Unfallvermeidung S. 14
- Wetterschutz: Wie lange kann ich meinen Helm ...? S. 14
- „Ingenieur“: Sondereinsatz von Feuerwehreinheiten aus Karlsruhe S. 15
- Gutflisch (Brandbekämpfung) S. 16
- Verbot für Kurstouristen gilt weiterhin S. 16

**Bestandteile der Präventions-Kampagne sind ein Plakat und ein Aufkleber für den Behälter der Atemschutzmaske.** Für das Plakat wurde im Flämmerbüchern in Not eine Kopie der Feuerwehr aufgelegt. Mit der Kampagne soll erreicht werden, dass Einsatzkräfte das Phänomen bei Notfällen während Brandeinsatz vorweisen und vor dem Aufsetzen der Atemschutzmaske durch den Aufkleber am Maskenbehälter an die Notfallmeldung „Mayday“ erinnert werden.

Die Auswertung des tödlichen Unfalls in Lübeck hatte unter anderem ergeben, dass die Notfallmeldung „Mayday“ tragischer Weise nicht benutzt wurde und zu dem Zeitpunkt nicht oder nur wenig bekannt war. Der Notruf „Mayday“ wurde mit der Feuerwehredatenbank 7 „Atemschutz“ im Jahr 2003 rechtsverbindlich eingeführt.

**Mayday, Mayday!**  
 Notruf soll in Fleisch und Blut übergehen – FUK Nord und Hamburg starten Präventionskampagne.

**Einsatzkräfte in Not rufen: „Mayday, Mayday!“**

Im Frühjahr dieses Jahres hat die FUK Nord, jetzt die Hanseatische FUK Nord, die Präventionskampagne zur Notfallmeldung „Mayday“ in Not geratene Einsatzkräfte ernstlich und verbindlich. Hintergrund ist ein tödlicher Unfall vor einstellhalb Jahren in Lübeck. Bei einem Übergang Brandeinsatz in einen Abzugsbereich kam ein junger Feuerwehrmann auf tragische Weise ums Leben. Die Auswertung des Unfalls hat unter anderem ergeben, dass die Notfallmeldung „Mayday“ nicht benutzt wurde. Der Notruf war zu dem Zeitpunkt nicht oder nur wenig bekannt.

**Aufkleber für den Maskenbehälter**  
 Der Aufkleber gibt den gleichen Inhalt wie das Plakat wieder. Die Logo „Mayday, Mayday“ findet wiederum Anwendung, was dem Erkennungsprozess erleichtert. Der Aufkleber wird ernstlich, wie das auf das Deckel der Maskenbehälter zu kleben. Damit werden die Atemschutzgerätträger noch einmal kurz vor dem Einsatz, unmittelbar vor dem Einsetzen der Atemschutzmaske, an die Notfallmeldung „Mayday“ erinnert.

**Neues Plakat**  
 Das Plakat zeigt den Aufkleber, der die Notfallmeldung „Mayday“ enthält. Das Plakat ist als Broschüre und als Aufkleber gedruckt und gleichzeitig in gelber Anzahl an den Einsatzkräften der Feuerwehren in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein verteilt. Von hier aus werden und werden mit der gemeinsamen Überprüfung der Atemschutzmaske der Aufkleber auf jeden Maskenbehälter gedruckt. In Hamburg wurde bei der FUK Nord und FUK Hamburg die Kampagne dieses aufgedruckt. Grund war die bis dahin bestehende Kooperation zwischen der beiden Unfallversicherungsgesellschaften. Die Präventions-Kampagne ist damit in vollem Gange. Auch in anderen Bundesländern war und ist die Aktion positiv aufgefallen. Noch immer erreichen ein von hier Anfragen zu der Aktion. Das ist ein Beweis dafür, dass diese Präventionsmaßnahmen auch über einen längeren Zeitraum von den Einsatzkräften für gut befunden sind.

**Hanseatische Feuerwehredatenbank Nord Hamburg Prävention**

Offizielle Partner des Landesfeuerwehrverbands Schleswig-Holstein: **e-message**, **Gutflisch**, **INTERSPIRO**

# Notsignalgeber

(Auszug aus der FwDv 7; Abschnitt 7: Einsatzgrundsätze; Punkt 7.5)



- Notsignalgeber erleichtern das Auffinden bei der Suche verunfallter Atemschutzgeräteträger durch optische und/oder akustische Signale
- Deshalb ist die Ausstattung jeder unter Atemschutz eingesetzten Einsatzkraft mit einem Notsignalgeber zu empfehlen



# Selbstrettung



- Flashover- Reflex
- 2. Flucht- und Rettungsweg
- Rückzugswegsicherung
  - Anleiterbereitschaft
  - Sprungpolster



# Selbstrettung



- Crashrettung in einen sicheren Bereich
- Befreien aus Notsituationen
- Selbstrettung durch Hängen  
oder **Notabseilen ???**



**Leinenwirrwar:**  
Auch das Befreien aus freihängenden Leitungen oder auslaufenden Feuerwehrleinen sollte geübt werden.



# Rettung durch Sicherheitstrupp

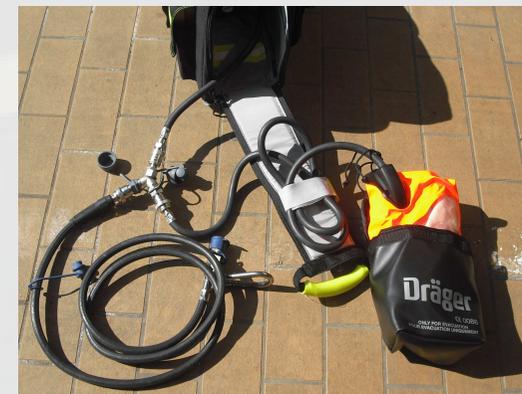


## ■ Ausrüstung

- Persönliche Schutzausrüstung
- Brechwerkzeug
- Leinenbeutel / Druckschlauchleitung
- Sprechfunk
- Lampe

## ■ Zusätzliche Ausrüstungsgegenstände (wenn vorhanden)

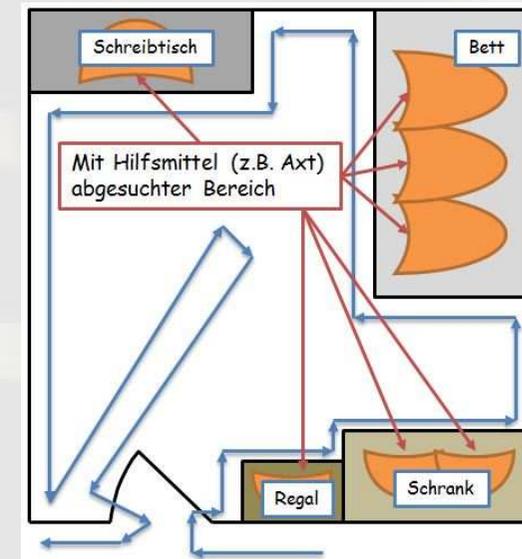
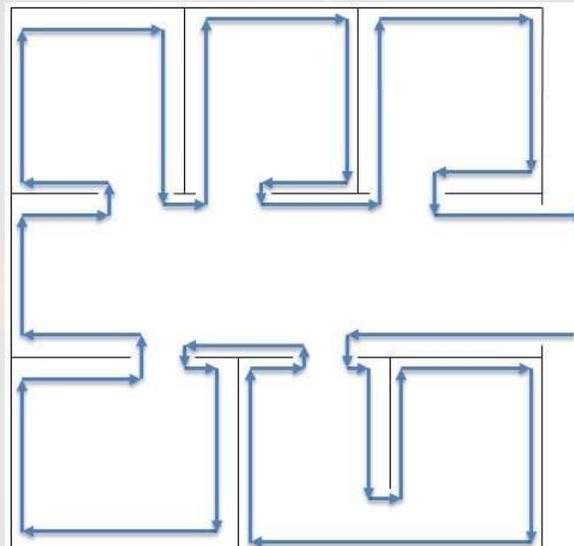
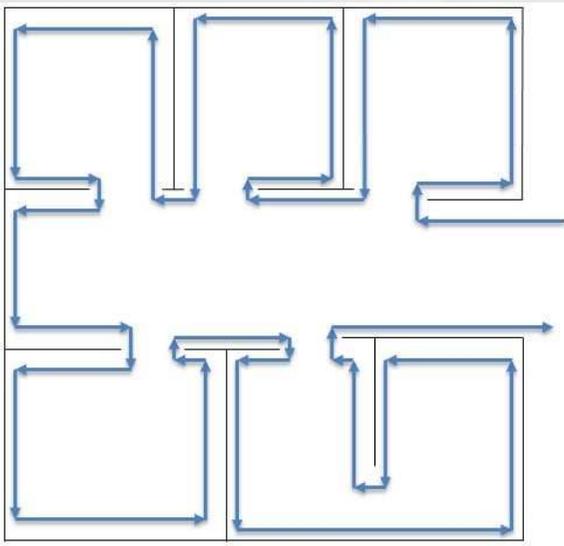
- Notfalltasche (Beispiel: Dräger RPS 3500)
  - Druckluftflasche mit 300 bar
  - Y- Stück
  - Evakuierungshaube
  - Rettungsschlaufe
  - Rettungstuch
  - Keile
- Notfallset (Schere / Messer)
- Wärmebildkamera
- Schleifkorbtrage





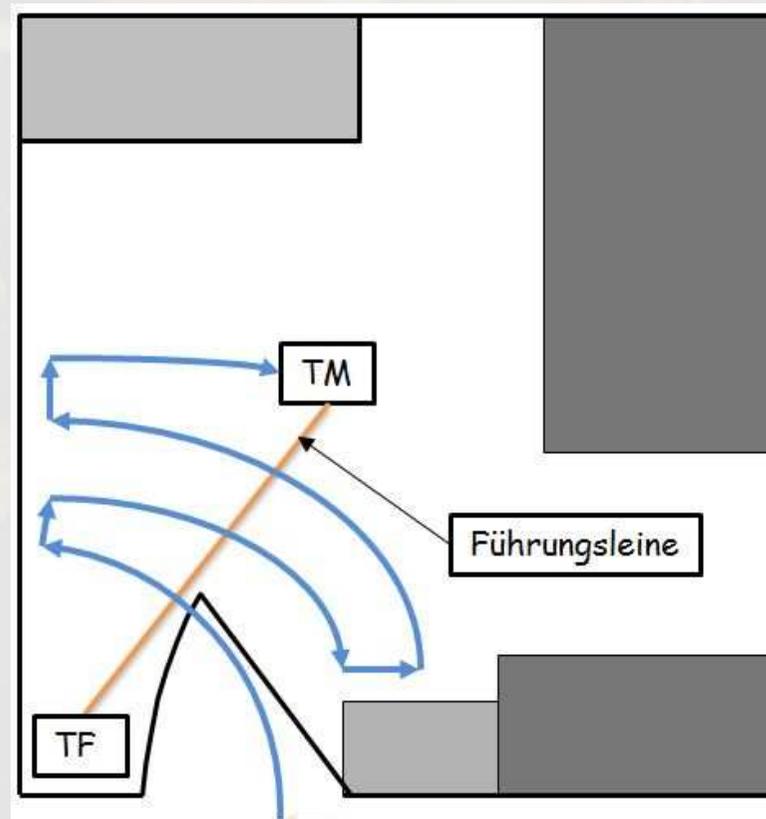
## ■ Suchtechniken

- Rechte-/ Linkehandregel, Wandtechnik  
→ für kleinere Räume



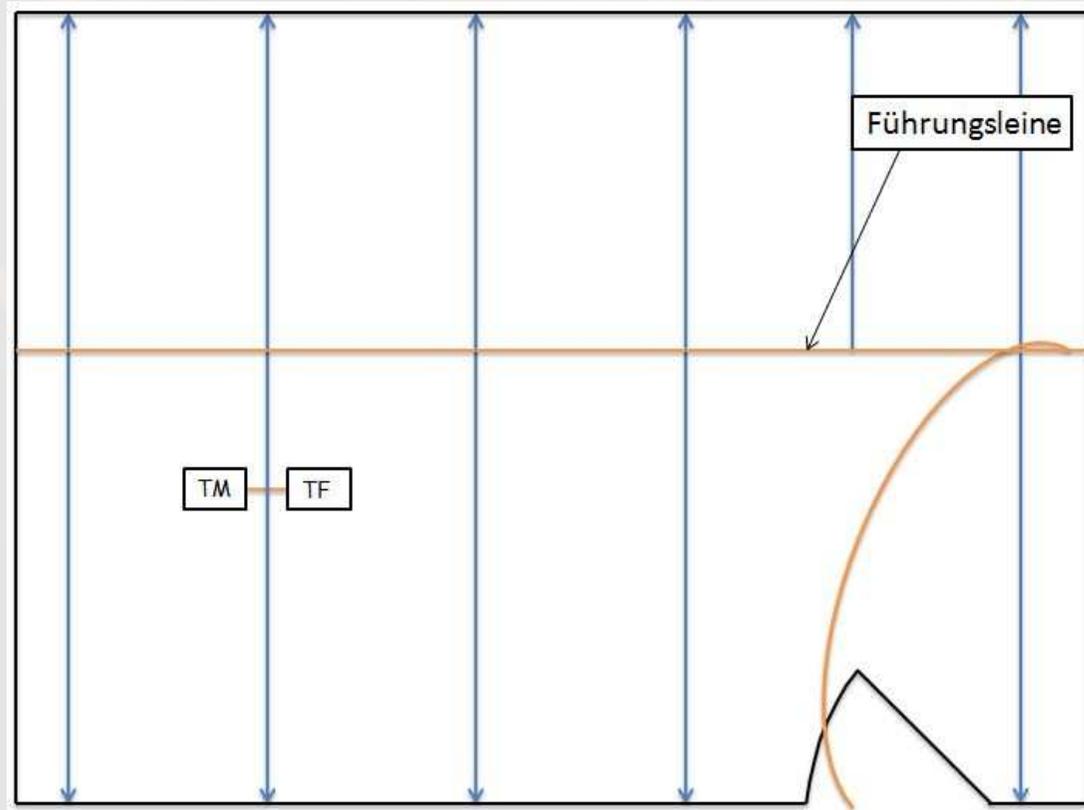
## ■ Suchtechniken

- Tauchertechnik bzw. Taucherregel
  - für mittlere Räume



## ■ Suchtechniken

- Verästelungstaktik bzw. Baumtechnik
  - für große Räume oder Abschnitte



# Praktische Übungen



- **Crashrettung (sofortige Rettung) in einen sicheren Bereich**
- **Patientenorientierte (schonende) Rettung**
- **Transporttechniken**